

Kilchberger Schützen lassen sich nicht beirren

Schiessen Die Schützengesellschaft Kilchberg schickte insgesamt vier Schützen an den Final der Schweizer Meisterschaft in Thun.

Schützengesellschaft Kilchberg

Zum zweiten Mal nach 2017 hat sich die Leistungsgruppe 25 Meter Sportpistole der Schützengesellschaft Kilchberg für den Schweizer-Meisterschafts-Final in Thun qualifiziert. Die Schützen Andreas Peier, Raphael Weber, Christoph von Burg und Andrea Tognola gehören kantonal zu den besten fünf und schweizweit zu den besten 20 Gruppen. Die vier fuhren nach Thun an die Schweizer Meisterschaft, wo nach internationalen Regeln geschossen wird. Das heisst, es wird nicht nur das Sportgerät genau kontrolliert, sondern auch, ob beispielsweise das Schuhwerk regelkonform ist. Trotz dieser druckvollen Atmosphäre zeigten die Kilchberger eine starke Leistung und schlossen den Wettkampf auf dem 18. Gesamtrang ab.

Der Gemeinderat Kilchberg beabsichtigt, per Ende des kommenden Jahres auch den Pisto-



Die vier Kilchberger zeigten eine starke Leistung am Final der Schweizer Meisterschaft. Foto: PD

lenbereich auf der Schiessanlage Im Tal zu schliessen. Es wird also dem ältesten Kilchberger

Verein die Existenzgrundlage entzogen. Davon liess sich aber die Leistungsgruppe nicht beir-

ren, und Andreas Peier zeigte dies am Sonntag noch mit dem Gewinn des Bronze-Lorbeer-

kranzes am Schweizerischen Pistolen-Feldstich-Final in Möhlin.

Präsidentinnen der Frauenvereine waren zu Gast in der Martin-Stiftung

Frauenvereine Die Frauenvereinspräsidentinnen des Bezirks Meilen trafen sich im Barockhaus Mariahalde. Sie informierten sich über die Martin-Stiftung und erörterten aktuelle Probleme in ihren Vereinen.

Zum 20. Mal kamen die Delegationen der 15 gemeinnützigen Frauenvereine zusammen, um in einer ihrer Gemeinden eine Institution kennen zu lernen und sich auszutauschen. Die Frauen aus Erlenbach konnten dieses Jahr ihre Kolleginnen in das 2016 renovierte Barockhaus Mariahalde einladen. Unter der Führung von Franziska Romanin und Karin Bachmann erlebten die Frauen den Alltag im Arbeitsbereich Grünplus und der Wohngruppe

Mariahalde. An beiden Orten geht es darum, die Eigenverantwortung der Bewohnerinnen und Bewohner richtig einzuschätzen und zu fördern.

Nachwuchssorgen

Hauptthema der anschließenden Sitzung war die Suche nach neuen Mitgliedern für den Vorstand und den Verein sowie die Motivierung der Mitglieder zu mehr Engagement. Stephanie Gränicher, die als Bezirkspräsi-

dentin die Diskussion moderierte, wollte von ihren Kolleginnen wissen, wie sie ihre Vorstandsarbeit einteilen und wie sie dem heutigen Bedürfnis der freiwillig Tätigen nach Projektarbeit und zeitlich begrenzten Aufgaben entgegenkämen. Die Frauen Erlenbach seien selbst betroffen, da sie in den nächsten zwei Jahren drei Vorstandsmitglieder ersetzen müssten.

Die Tipps waren vielfältig. So motivieren die einen, indem sie

weitergeben, warum die Arbeit eines Frauenvereins wichtig ist. Auf Zeiteinsparungen bei den Aufgaben oder Zusammenarbeit mit anderen Vereinen für Projektarbeiten schwören andere. Die Dritten sind sicher, bereits einige Mitglieder durch das Auftreten in der Öffentlichkeit gefunden zu haben. Man musste die Mitglieder auch schon zur Hilfe animieren, indem man ihnen erklärte, dass der Verein aufgelöst werden muss, wenn niemand bereit ist,

die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeiten im Vorstand zu übernehmen. Beim Imbiss, der vom Cateringservice der Martin-Stiftung serviert wurde, war von Zukunftsangst wenig zu spüren. Die Frauen freuten sich auf das nächste Treffen in Herrliberg, zu dem die neu gewählte Bezirkspräsidentin Eleisa Treichler und der Vorstand einladen werden.

Frauenvereine des Bezirks Meilen

Die Damen der Horgenberg Hammers holen sich im Wallis den Meistertitel zurück

Streethockey In einem dramatischen Finalspiel besiegen die Frauen vom Horgenberg die Sierre Lions.

Das Ziel der Damen der Horgenberg Hammers war von Anfang an klar: Sie wollen den Meistertitel zurück! Nachdem sie in der letzten Saison zum ersten Mal nicht diejenigen waren, die den Pokal in die Höhe stemmen konnten, wollten sie dieses Jahr umso mehr die Meisterschaft dominieren. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde öfter und härter trainiert als in den vorherigen Saisons. Dass sich das lohnte, bewies sich bereits beim ersten Turnier. Bei über 35 Grad im solothurnischen Grenchen konnte keines der gegnerischen Teams den Zürcherinnen grosse Mühe bereiten. Etwas schwieriger wurde es beim nächsten Turnier, da war es den Damen aus Siders

und Grenchen gelungen, sich je einen Punkt zu holen und das Spiel bis ins Penaltyschiessen zu ziehen. Die Horgenberg Hammers blieben jedoch unbesiegt.

Die Nerven lagen blank

So starteten die Hammers als ungeschlagener Qualifikationsieger ins Finalturnier, das in der Heimat der Titelverteidigerinnen, den Sierre Lions, ausgetragen wurde. Mit grosser Vorfreude und dafür gewappnet, dass die anderen Teams nochmals etwas zulegen würden, reisten die Hammers ins Wallis. Einer bislang grossartigen Saison sollte die Krone aufgesetzt werden. Nach einem 3:0-Sieg gegen den SHC Diabla im Halbfinale standen sich, wie in



Die Damen der Horgenberg Hammers blieben die gesamte Saison ungeschlagen. Foto: PD

den letzten drei Jahren, die Sierre Lions und die Horgenberg Hammers im Finale gegenüber.

Und ein weiteres Mal endete der Match in einem scheinbar endlosen Krimi. Allerspätestens nach-

dem das Spiel auch nach zweifacher Overtime und den regulären Penaltyschüssen noch nicht entschieden war, lagen die Nerven blank. Umso grösser war die Freude und die Erleichterung bei den Spielerinnen und Fans, als endlich das Golden Goal gefallen war. «Nach der tollen Qualifikation wollten wir uns mit dem Titel belohnen. Dass uns dies trotz eines enorm starken Finalgegners und ungünstigen Spielverlaufs gelang, macht mich enorm stolz auf meine Mannschaft», sagt Coach Roger Schwarzenbach. Für die Damen der Hammers ist dies bereits der dritte Schweizer-Meister-Titel.

Horgenberg Hammers

Rettungsschwimmer messen sich in Yvonand

Rettungsschwimmen Die Vertreter der SLRG Wädenswil bestritten einen internationalen Freigewässerwettkampf.

Der dreiwöchige Wettkampfblock mit den Wettkämpfen in Olten und Bern endete in Yvonand am Neuenburgersee. In den vorherigen Wettkämpfen wurden jeweils zwei Gesamtsiege erreicht, und das wollte man auch am Freigewässerwettkampf in Yvonand möglichst wiederholen.

Der Wettkampftag am Neuenburgersee startete mit den Disziplinen am Strand, wo Cyril Senften brillierte und den 90-Meter-Beach-Sprint souverän gewinnen konnte. Im Beach Flags konnte er ebenfalls reüssieren und einen zweiten Rang für das Team herausholen. Melina Köchli stand ihm bei den Damen in nichts nach und erreichte den tollen dritten Rang. Ashkan Hesabian nutzte den Wettkampf als Vorbereitung für die Masters-EM, welche Mitte September in Italien stattfindet, und wurde im B-Final starker Dritter.

Sieg in der Königsdisziplin

Im Wasser wussten die Wädenswiler ihre Stärken gekonnt einzusetzen. Flavia Senften erreichte im Run Swim Run den zweiten Rang und Daniela Marty den vierten. Bei den Herren sicherte sich Sandro Wanger den Sieg, Björn Manser als Dritter und Oliver Wanger als Vierter komplettierten das gute Teamergebnis.

Die erste Herrenmannschaft musste sich in den Staffeln jeweils mit dem zweiten Rang begnügen. Die Damen mit Melina Köchli, Patricia Lenz und Daniela Marty mussten jeweils mit Ashkan Hesabian bei den Herren antreten. Im Rescue Tube Rescue zeigten sie jedoch eine famose Leistung und wurden als fast komplettes Damenteam nur knapp hinter dem Podest Vierte. Im Rescue Board Rescue verpassten sie das Podest, diesmal in der Damenkategorie, mit viel Pech als Vierte ebenfalls knapp. Das erste Herrenteam konnte am Schluss noch einmal glänzen – es siegte in der Königsdisziplin, dem Oceanman Relay, dank einem Schlusspurt von Andrin Senften. Schlussendlich reichte es nicht ganz mit dem Gesamtsieg, die beiden Teams belegten den zweiten und vierten Schlussrang in der Gesamtwertung. Jedoch konnte sich Cyril Senften in der Einzelwertung den begehrten ersten Rang sichern.

SLRG Wädenswil

Schätti behauptet sich im Schlamm

Mountainbike Der Horgner Luca Schätti startete spontan beim EKZ Cup in Egg. Das Regenwetter sei die grosse Motivation für ihn gewesen. Der Ausflug an die gegenüberliegende Seeseite hat sich gelohnt: Schätti fand sich im morastigen Terrain bestens zurecht und gewann das technisch anspruchsvolle Rennen vor Sven Olivetti und Marcel Wildhaber.

Andrea Schätti